

## Kreativ-Fantasie-Workshop in Saßnitz auf der Insel Rügen

„Ein Kreativ-Fantasie-Workshop? – Ist das nicht eher was für reifere Damen um die 50?“ Diese Gedanken gingen einer guten Bekannten durch den Kopf, als ich ihr erzählte, an einem solchen teilgenommen zu haben. Der Workshop war eines der vielen Angebote der Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund e. V. für junge Hörgeschädigte und fand vom 11. bis zum 13. Juli 2008 in Saßnitz auf der Insel Rügen statt.



Ohne allzu konkrete Vorstellungen, aber mit Neugier und zwei netten Reisegefährten (thanks to C. + R.) habe ich mich auf den Weg nach Saßnitz gemacht. Nach großem Hallo und frohem Wiedersehen bzw. Kennenlernen der anderen Teilnehmer sowie einem Abendessen in einem Fischrestaurant am Hafen klang der Tag recht früh aus: Bereits vor 23 Uhr waren die meisten von uns wieder im Grundtvighaus, unserer Herberge während des Workshops.

Der nächste Tag begann mit einem leckeren Frühstück und guten Gesprächen im lichtdurchfluteten Speiseraum. Den Einstieg in den Workshop am Vormittag gestaltete die Referentin Andrea Wulff in Form einer meditativen Übung: Was fühlt und denkt man, wenn man mit einem Stein auf dem Fußboden liegt, an einem Tisch sitzt oder auf einem Stuhl steht? Das galt es herauszufinden und die eigenen Gedanken und Gefühle zu reflektieren. Nachdem



jeder kurz von seinen Eindrücken berichtet hatte, brachen wir zu einem langen Spaziergang am Strand auf, bei dem wir die Möglichkeit hatten, Naturmaterialien zu sammeln, um diese in unsere später entstehenden Kunstwerke einzuarbeiten. Von Steinen, Zweigen und Metalldrähten über Muscheln und Kreide bis hin zu Algen und Sand war einiges dabei. Bereits am Strand bot sich die Gelegenheit, der Kreativität freien Lauf zu lassen und gestalterisch tätig zu werden. Es entstanden einige „Arrangements“ aus den erwähnten und anderen Naturmaterialien, die von allen Teilnehmern mit Interesse diskutiert wurden.

Nachdem wir am frühen Nachmittag in einem Café-Restaurant eingekehrt waren, kehrten wir – vom Regen begleitet – ins Grundtvighaus zurück. Es ging weiter mit dem kreativen und schöpferischen Teil des Workshops. Jeder Teilnehmer konnte sich auf einer 60 x 60 Zentimeter großen Leinwand nach Herzenslust austoben. Zur Verfügung standen Acrylfarben, Wachsmal- und Buntstifte, Filz- und Kohlestifte, Spachtel und die gesammelten Naturmaterialien. Einige zeigten sich frei von Hemmungen und wandten sich ohne Zögern und mit voller Hingabe ihrer Leinwand zu. Andere übten sich zunächst ein wenig an Schmierpapier und entwarfen Konzepte, bevor es „ans Eingemachte“ ging.

Die nächsten Stunden vergingen wie im Flug und plötzlich – ungläubiges Staunen auf einigen Gesichtern – war es Zeit fürs Abendessen. Den meisten von uns fiel es schwer, sich von ihrem werdenden Kunstwerk zu lösen, hatten doch die vergangenen Stunden eine neue Erfahrung ermöglicht: die Begeisterung, durch Kreativität und frei von (vermeintlichen) künstlerischen Konventionen eigene Gefühle und Gedanken auf einer Tabula rasa zu verewigen. Weil Hunger und Durst jedoch nicht weiter ignoriert werden konnten, begaben wir uns zum Hafen und gönnten uns in einem Restaurant eine große Fisch- und eine Fleischplatte, die wir gemeinsam verzehrten. Getreu dem Motto „Nach dem Essen sollst du ruhn oder 1000 Schritte tun“ kehrten danach einige ins Grundtvighaus zurück, während andere zu einem ausgedehnten Abendspaziergang aufbrachen.



Den nächsten Morgen nutzten wir dazu, unsere Kunstwerke zu vollenden oder sogar weitere zu schaffen. Am Mittag präsentierte jeder in einer Abschlussrunde seine Leinwand und äußerte seine Gedanken und Gefühle. Dem schloss sich ein kurzer Meinungsaustausch in der Runde an. Die Erläuterungen des jeweiligen Künstlers zu seinem Werk und die Interpretationen und Anmerkungen der anderen Teilnehmer erlaubten zum Teil sehr persönliche Blicke in die Tiefen der Seele.

Während des Kreativ-Fantasie-Workshops sind interessante und durchaus vorzeigbare Kunstwerke entstanden, die sicherlich bereits einen festen Platz in der einen oder anderen Wohnung bekommen haben. Wir sind mit vielen Eindrücken und einigen neuen Erkenntnissen über uns selbst abgereist. Dank geht an Andrea Wulff, die den Workshop ergebnisoffen gestaltet und dadurch jedem Teilnehmer den Freiraum gegeben hat, sich zu entfalten.

**Marcus Miebach**